

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg,
Hörsaal 4/5, evtl. Großbildübertragung
in Hörsaal 2

Beginn: 10.00 Uhr (bis ca. 12.00 Uhr)



Montag, den 6. Oktober 1997

Eröffnung der Herbstakademie '97

Prof. Dr. Hans Wolff

Rektor der Universität Ulm

Dr. Götz Hartung

Kulturbürgermeister der Stadt Ulm

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel

Sprecher des Vorstandes des ZAWiW

Einführung

AOR Carmen Stadelhofer

Leiterin des wissenschaftlichen Sekretariats/
der Geschäftsstelle des ZAWiW



Montag, den 6. Oktober 1997

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Friedrich Wilhelm Ahnefeld

A Abteilung Klinische Anästhesiologie

Medizin und Technik - wie erreichen wir die notwendige Synthese?

Die in den letzten Jahrzehnten in allen Bereichen der Medizin erreichten Fortschritte sind im wesentlichen durch technische Neuentwicklungen geprägt, mit deren Hilfe die Diagnostik und Therapie und damit insgesamt die Behandlungserfolge verbessert werden konnten. Dennoch resultiert aus dieser an sich positiven Entwicklung ein Unbehagen bei Patienten, die Furcht vor einer Apparatedizin - beispielhaft wird dabei immer die Intensivmedizin genannt.

Ausgehend von der augenblicklichen Situation soll in dieser Darstellung untersucht und mit dem Auditorium diskutiert werden, welche Fehlentwicklungen in der Medizin, aber auch in der Gesellschaft erkennbar sind, wie die unumgänglich notwendige Synthese zwischen Medizin und Technik erreichbar erscheint und dennoch eine moderne Hochleistungsmmedizin angeboten werden kann, in der der Patient als Persönlichkeit der Mittelpunkt bleibt. Nur dann läßt sich die jetzt bestehende "Sprachlosigkeit" zwischen Ärzten und Patienten überwinden.



Dienstag, den 7. Oktober 1997

Prof. Dr. Ortwin Renn

Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg,
Stuttgart

**Der Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung: zwischen
Globalismus und regionaler Verantwortung**

Fünf Jahre nach Rio - Zeit zur Besinnung und Reflexion. Ist unsere Welt nachhaltiger geworden? Sind wir ein Stück weitergekommen in dem Bestreben, wirtschaftliche Entwicklung und ökologische Stabilität miteinander zu verzahnen?

An theoretischen Analysen, was getan werden sollte, mangelt es nicht. Der Geist ist willig, aber das Fleisch? Obgleich der Wunsch nach einer nachhaltigen Entwicklung nur auf der globalen Ebene umgesetzt werden kann, um weltweit erfolgreich zu sein, ist diese globale Initiative nur zu erwarten, wenn im lokalen und regionalen Bereich mit der Umsetzung begonnen wird. Dazu hat die Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg ein Programm erarbeitet, das versucht, die Grundlagen für eine regionale Umsetzungsstrategie zu entwickeln. Wie man im Zeitalter der Globalisierung regionale Konzepte verfolgen kann, ist dabei die wesentliche Herausforderung für Wissenschaft, Politik und Bürgerschaft.



Mittwoch, den 8. Oktober 1997

Prof. Dr. Horst Hameister
Abteilung Medizinische Genetik
Patentierung des menschlichen Genoms

Die Analyse des menschlichen Genoms steht z. Zt. Im Mittelpunkt der biomedizinischen Forschung. Dafür werden enorme Finanzmittel benötigt, die nicht alleine von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden können. Da langfristig damit zu rechnen ist, daß die Information über unsere Gene u.a. auch zu diagnostisch und therapeutisch wertvollen, neuen Produktion führen wird, ist eine frühe Einbindung von industrieller Förderung dieser Forschung angestrebt und z.B. in den angloamerikanischen Ländern bereits Wirklichkeit. Für die Industrie sind diese Investitionen jedoch nur dann sinnvoll, wenn wertvolle Anwendungen und Produkte anschließend auch patentrechtlich geschützt werden können.

In diesem Zwiespalt bewegt sich die Diskussion. Ist es in diesem Zusammenhang tatsächlich möglich und notwendig, einzelne menschliche Gene unter Patentschutz zu stellen? Die rechtlichen, sozialen und ethischen Aspekte sollen diskutiert werden.



Donnerstag, den 9. Oktober 1997

Prof. Dr. Frank Pohland

Abteilung Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

Kämpfen um Leben und Sterben bei Frühgeborenen - schwierige Entscheidungen am Beginn des Lebens

Auch extrem zu früh geborene (16 Wochen) Kinder mit einem Gewicht von 600 Gramm haben heute in Ulm eine Lebenschance von 60%. Allerdings wachsen etwa ein Drittel dieser Kinder schwerbehindert auf. Rechtfertigen oder verpflichten gar diese Behandlungsergebnisse den Arzt, alles für das Leben des Kindes zu tun?

Auch wenn die Vorgaben des Grundgesetzes und des Strafrechts, die eigenen moralisch-ethischen Werte und die Wünsche der Eltern immer wieder nicht im Einklang stehen, muß der Arzt trotz aller Unentschiedenheit eine Ja-Nein-Entscheidung treffen.



Freitag, den 10. Oktober 1997

Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher

Forschungsinstitut für anwendungsorientierte

Wissensverarbeitung (FAW) der Universität Ulm

Intelligenz - Kognition - Bewußtsein: Systemtheoretische

Überlegungen, technische Möglichkeiten, philosophische Fragen

Der Vortrag versucht vor dem Hintergrund neuerer Forschungsaktivitäten auf den Gebieten künstliche Intelligenz, neuronale Netze und Hirnforschung eine ganzheitliche Sicht auf Themen wie Intelligenz, Denken, Gefühle, Kreativität sowie Bewußtsein zu geben. Das schließt auch einige Hinweise auf den zu Beginn des Jahres in Ulm etablierten Sonderforschungsbereich "Integration von symbolischer und subsymbolischer Informationsverarbeitung in adaptiven sensomotorischen Systemen" und auf Entwicklungsperspektiven im Bereich von Robotern bzw. Servicesysteme für Alltagsaufgaben ein. Vor dem Hintergrund eher systemtheoretischer bzw. naturwissenschaftlicher Sichten wird dabei auch ein Brückenschlag zu der philosophischen Diskussion der genannten Fragestellungen versucht.

🕒 **Freitag, den 10. Oktober 1997, 13.30 Uhr:**

Abschlußveranstaltung der "*Herbstakademie '97*"

Berichte aus den Arbeitsgruppen,
Anregungen, Kritik, Ausblick

Das ZAWiW ist auch im Internet präsent. Informationen über dessen Ziele, Aufgaben, Publikationen und aktuelle Veranstaltungsangebote im WS 97/98 erhalten Sie über unsere Homepage unter:

<http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw>

Das Europäische Netzwerk "*Learning in Later Life*" (LiLL) ist ein Zusammenschluß von Einrichtungen wissenschaftsorientierter Weiterbildung für Menschen im 3. Lebensalter mit dem Ziel, länderübergreifend Informations- und Kommunikationsaustausch zu ermöglichen. Das ZAWiW hat dabei Koordinationsaufgaben übernommen und ist verantwortlich für den Aufbau eines Daten-Informationssystems LiLL für weiterbildungsinteressierte Menschen im 3. Lebensalter - und davor!

LiLL ist viersprachig angelegt. Es bietet auf seinen Webseiten eine Vielfalt an Informationen über Angebote des „Seniorenstudiums“ in Europa sowie andere relevanten Informationen für weiterbildungsinteressierte ältere Menschen. LiLL eröffnet die Möglichkeit, sich europaweit an Diskussionsforen zu bestimmten Themen zu beteiligen. Die Adresse im Internet lautet:

<http://www.uni-ulm.de/LiLL>